

8.5. Ungarn bietet sich als Standort für die Elektroindustrie an

Budapest (GTAI) - Die Elektronikindustrie in Ungarn wächst, neue Unternehmen siedeln sich an, die Kapazitäten werden ausgebaut. Auch mehrere ausländische Unternehmen, darunter einige aus dem Fernen Osten, haben im Land der Magyaren Investitionen in die Branche realisiert oder angekündigt. Ungarn blickt auf eine langjährige Tradition als bedeutender Standort für elektronische Auftragsfertigung in Mittel- und Osteuropa zurück.

Zu den größten Investitionsvorhaben in der Elektronik- und Elektrotechnikindustrie in Ungarn gehört der angekündigte Bau eines Werkes für Autobatterien durch Samsung SDI (Korea, Rep.). Am Standort Göd, nördlich von Budapest, an dem Samsung bis 2014 Bildschirmröhren produziert hatte, sollen 90 Milliarden Forint (Ft; rund 292 Millionen Euro; Wechselkurs der Ungarischen Nationalbank am 20. Januar 2017: 1 Euro = 308,48 Ft) in die Batteriefertigung investiert werden.

Samsung baut großes Autobatterie-Werk

Das Werk, in dem 600 Arbeitsplätze entstehen werden, wird den Plänen zufolge in der zweiten Jahreshälfte 2018 in Betrieb genommen und jährlich 50.000 Autobatterien produzieren. Bis dato betreibt Samsung SDI zwei Standorte in Asien, einen in Ulsan (Korea Rep.) und den zweiten in Xian (VR China). Auch zwei Zulieferer von Samsung SDI planen ein Engagement in Ungarn.

Ende 2016 gab das japanische Unternehmen SIIX den Startschuss für den Bau einer Fabrikationsstätte. Die Anlage (16.800 Quadratmeter, 300 Beschäftigte) wird in Nagykörös, 95 Kilometer südöstlich von Budapest, entstehen. Die Investitionskosten werden mit 6,4 Milliarden Ft, die Subvention der Regierung mit 1,3 Milliarden Ft angegeben. Die Produktion soll im September 2017 beginnen. Gefertigt werden Elektronikkomponenten für die Automobilindustrie, für Haushaltsgeräte und für Industrieanwendungen. Das Unternehmen ist in Europa bereits mit einem Werk in der Slowakei vertreten.

Server-Fertigung für Lenovo in Sarvar

Nicht zuletzt wurde im November 2016 ein Projekt zum Ausbau der Produktion von x86-Servern in Ungarn abgeschlossen. Mit diesem Schritt hat Flextronics seine Kapazitäten am Standort Sarvar verdoppelt. Abnehmer der Server ist Lenovo (VR China). Die Investitionen summieren sich auf 500 Millionen Ft, es sind 250 Arbeitsplätze entstanden.

Die Präsenz in Ungarn hat auch die österreichische Melecs EWS GmbH verstärkt. Sie investierte 2016 rund 400 Millionen Ft in eine neue Produktionshalle (1.500 qm) in Győr. Die Zahl der Mitarbeiter wurde von 370 auf 520 aufgestockt. In Győr werden LED-Rückleuchten für Pkw produziert. Melecs EWS hatte bereits 2010 eine Niederlassung in Ungarn gegründet. Zunächst wurden elektronische Produkte für Haushaltsgeräte hergestellt, seit 2013 wird auch an die Automobilindustrie (Lichttechnik und Tachografen) geliefert.

Ein neues Werk in Ungarn nahm im Frühjahr 2016 auch Datalogic, der italienische Hersteller von elektronischen Komponenten und Automatisierungstechnik, in Betrieb. Die Investitionen am Standort in Balatonboglár beliefen sich auf 9 Millionen Euro, gefertigt werden Sensoren, Sicherheitslichtgitter und Barcode-Lesegeräte. Die Zahl der Mitarbeiter ist um 20 auf 200 aufgestockt worden. Datalogic ist seit 2003 in Ungarn aktiv, die Gesellschaft betreibt in Europa auch Werke in Italien und in der Slowakei.

National Instruments investiert in Debrecen

Den Ausbau seiner Kapazitäten im ungarischen Debrecen treibt National Instruments (NI), der texanische Hersteller von Mess- und Automatisierungstechnik, voran. In Debrecen werden das globale Servicezentrum des Unternehmens, die Produktionskapazitäten und die IT-Infrastruktur für Forschung und Entwicklung ausgebaut. Dabei entstehen 210 Arbeitsplätze. Anfang 2016 hatte NI in neue, hochtechnologische Anlagen rund 30 Milliarden Ft investiert.

Hirschmann Car Communication mit erheblichen Erweiterungsinvestitionen

Zu den ausländischen Pionieren in Ungarn gehört die Hirschmann Car Communication GmbH. Der Hersteller von Sende- und Empfangssystemen für die automobilen Kommunikation sowie von TV-Tunern in Fahrzeugen aus dem baden-württembergischen Neckartenzlingen ist seit mehreren Jahrzehnten im Land vertreten.

Der Einstieg in die Fertigung von elektronischen Komponenten und Erzeugnissen - vornehmlich für die Automobilindustrie - fand 2006/07 statt.

"Seitdem haben wir unser Produktionsportfolio immer mehr erweitert - von Antennen, über Dachantennen und Antennenverstärkern bis hin zu weiteren Produkten", sagt Peter Inzenhofer, Geschäftsführer der Hirschmann Car Communication Kft in Bekescsaba. Vor dem Hintergrund einer sehr guten Geschäftsentwicklung hat Hirschmann vor fünf Jahren eine neue Produktionshalle errichtet und den Logistikbereich ausgebaut. Im Herbst 2016 weihte das Unternehmen eine neue Werkshalle (Investitionssumme: 1 Million Euro) in Bekescsaba ein. Die Zahl der Mitarbeiter wurde von 600 auf 670 aufgestockt.

Zu den Gründen für die Investitionsentscheidung zugunsten Ungarns gehörten für Hirschmann vor allem die günstigen Lohnkosten, die bei einer arbeitsintensiven Fertigung stark ins Gewicht fallen. Wichtig sei auch, dass sich Ungarn zu einem wichtigen Standort der Automobilindustrie entwickelt hat, sagt Inzenhofer. Zulieferfirmen der Kfz-Industrie würden ihre Produktion naturgemäß in der Nähe der Autohersteller ansiedeln.

Automobilelektronik stark vertreten

Zu den größten ausländischen Unternehmen in der Sparte Automobilelektronik in Ungarn gehört der deutsche Bosch-Konzern mit seiner Tochter Robert Bosch Elektronika Gyarto Kft. Das Unternehmen ist mit neun Standorten in Ungarn vertreten, und zählt dort mehr als 11.000 Beschäftigte. Nach Angaben von Bosch ist der Standort Hatvan die größte Produktionsstätte des Konzerns für Kfz-Elektronik weltweit.

In der Sparte Automobilelektronik startete Ende 2016 das japanische Unternehmen Mitsuba ein Erweiterungsprojekt für elektrische Komponenten für die Automobilindustrie in Salgotarjan. In den Ausbau der Produktions- und Lagerkapazitäten sollen 4,3 Milliarden Ft, davon 850 Millionen Ft aus einem staatlichen Zuschuss, investiert werden. Durch das Vorhaben entstehen 150 neue Arbeitsplätze.

In der westungarischen Stadt Szombathely betreibt der Hersteller von elektronischen Komponenten Epcos ein Produktionswerk. Das Unternehmen investierte 2014 rund 10,5 Milliarden Ft in den Ausbau der Kapazitäten. An diesem Standort ist seit 1991 auch der Automobilzulieferer Delphi Corporation - über seine ungarische Tochter Delphi Hungary Autoalkatresz Gyarto Kft. - vertreten.

Kontaktanschrift

Ungarische Investitionsförderagentur HIPA (Hungarian Investment Promotion Agency)

Ansprechpartner: Csaba Jenei (Abteilungsleiter Elektronikindustrie)

H-1055 Budapest, Honved ut. 20

Tel.: 0036 1/872 65 09

E-Mail: csaba.jenei@hipa.hu

*Quelle: IHK Aachen – Newsletter 09.02.2017
Waldemar Lichter, Germany Trade & Invest (GTAI)*